Heute Ist Diese Schrift Erfüllt

Bleibt bitte einfach noch stehen, während wir unsere Häupter zum Gebet beugen.

2 Lieber Himmlischer Vater, wir sind heute Abend dankbar für diese weitere Gelegenheit zu kommen und dieses herrliche, wunderbare Evangelium von Jesus Christus zu verkünden. Wir danken Dir dafür, dass Er immer noch derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit. Wir danken Dir für diese Menschen, die sich hier draußen in diesem kalten Wetter versammelt haben und dennoch in großer Erwartung sind, Ausschau halten und glauben, dass wir etwas Außergewöhnliches von Gott empfangen werden. Mit dieser Hoffnung, Herr, kommen wir zu jeder Versammlung. Wir danken Dir für die Gottesdienste vorgestern Abend im Tabernakel; danken Dir für den Gottesdienst hier gestern Abend und für den Gottesdienst heute im Tabernakel. Wir halten schon Ausschau danach, was Du heute Abend für uns bereithältst.

3 Vater, wir wissen, dass jeder, der in der Lage ist, seine Hände zu bewegen, die Seiten der Bibel aufschlagen könnte, aber es gibt nur Einen, Der Sie lebendig und real machen kann, und das bist Du. Und Vater, wir bitten, dass Du das heute Abend tust. Segne uns auf jede Weise. Unsere Herzen sind so voller Freude, denn wir sehen die Zeit herannahen, wenn wir Ihm von Angesicht zu Angesicht begegnen werden, dem Einen, den wir die ganzen Jahre geliebt und für den wir gelebt haben.

4 Viele Menschen haben sich neu bekehrt, Herr. Wir haben gehört, dass eine große Menge, vierzig oder fünfzig am Morgen in Deinem Namen getauft werden soll, vom Gottesdienst gestern Abend. O Gott, bitte fahre fort, beten wir, bis jeder vorherbestimmte Same Gottes das Licht des Evangeliums gesehen hat und in die Herde gekommen ist.

5 Wir bitten Dich, uns heute Abend hinter dem Wort zu verbergen; mach uns blind für die Dinge der Welt und lass uns Jesus sehen. Möge es heute Abend unter uns eine Verklärungsbergerfahrung geben, dass wir niemanden sehen außer Jesus allein. Wir bitten darum in Seinem Namen und zu Seiner Ehre und zur Bestätigung Seines Evangeliums. Amen.

Ihr dürft euch setzen.

6 Ich werde dieses Mikrofon oder dieses Pult ein wenig zur Seite drehen, wenn das in Ordnung ist, damit ich beide Seiten der

Zuhörerschaft sehen kann. Ich denke, ich kann diese Mikrofone hier herumdrehen. In Ordnung, einen Augenblick.

7 Wir grüßen heute Abend aus dem Hauptsaal hier unsere Freunde in Arizona, Kalifornien, Texas und in den ganzen Vereinigten Staaten über das Telefon. Dieser Gottesdienst heute Abend wird landesweit per Telefon übertragen und wir vertrauen darauf, dass Gott uns segnen wird.

8 Könnt ihr dahinten im—im Saal auf der linken Seite hören? In Ordnung, sie überprüfen jetzt das Telefonsystem, um zu sehen, ob es richtig funktioniert.

9 Sind alle glücklich heute Abend? [Die Versammlung sagt: „Amen."—Verf.] Nun, das ist gut! Und auf dieser Seite? [„Amen."] Amen. Ich freue mich, dass ihr alle bequem sitzen könnt.

10 Und für morgen Abend, wenn die Menschenmengen weiter zunehmen, wird es auch direkt über das Telefon gehen. Das gibt es heute Abend schon. Ich glaube, einige von ihnen sind dort unten im Tabernakel.

11 Und morgen früh kann der Gottesdienst nicht im Tabernakel abgehalten werden, weil die . . . dort wird ein Florist sein, der die Gemeinde für eine Hochzeit morgen Nachmittag schmückt. Und sie haben die—die Gottesdienste für den Morgen in die Gemeinde von Bruder Ruddell verlegt, einem unserer Mitarbeiter, und dort auf die—die Schnellstraße 62. Wurde das angekündigt? [Bruder Neville sagt: „Ja."—Verf.] Es wurde angekündigt. Und wenn es dort zu viel wird, nehmen wir den Rest und schicken einen anderen Prediger hinunter zu Bruder Junior Jackson unten in Clarksville. Der Grund, warum wir es bei Bruder Ruddell hatten, ist, dass es hier in der Nähe ist und wir können . . . und wir dachten, ihr könntet das leichter finden. Und dann werden wir uns irgendwie darum kümmern. Und achtet darauf, dass morgen alle für die Taufen kommen und ich hoffe, dass noch einhundert oder zweihundert mehr dazukommen werden für die Taufen morgen. Und nun morgen Abend . . .

12 Ich kündige nicht gerne im Voraus etwas an, worüber ich sprechen werde, aber eines Abends oder eines Tages möchte ich im Gottesdienst über das Thema sprechen: *Wer Ist Dieser Melchisedek?* Denn das ist so ein—ein Thema, ich denke, wir leben in der Zeit, wo geoffenbart wird, was durch die Zeitalter hindurch die Frage war: „Wer ist dieser Kerl?" Und ich glaube, dass Gott die Antwort hat, Wer Er war. Einige sagten: „eine Priesterschaft", einige sagten: „ein König", einige . . . Aber da muss . . .

13 Solange es eine Frage gibt, muss es auch eine Antwort auf diese Frage geben, die richtig ist. Es kann keine Frage geben, ohne dass es zuerst eine Antwort gibt.

14 Nun, wir vertrauen darauf, dass Gott uns heute Abend einen Segen aus Seinem Wort gibt, wenn wir Es lesen.

15 Und ihr hattet . . . Billy sagte mir, ich solle euch sagen, dass ihr sicher eine gute Zusammenarbeit mit den Leuten hier hattet, die für das Parken zuständig waren, die Polizei und so weiter. Macht weiter so; das ist sehr, sehr gut.

16 Wir hoffen auf die Zeit, vielleicht in naher Zukunft, wenn wir vielleicht das Zelt hier in die Stadt bringen und es hier im Ballpark aufstellen könnten, wo wir für eine längere Zeit bleiben könnten, vielleicht für drei oder vier Wochen der andauernden Erweckung. Und hier lernen wir uns kaum kennen und dann müssen wir uns wieder verabschieden und gehen weiter. Aber ich würde gerne kommen und eine längere Zeit bleiben, eines Tages, wo man bleiben könnte, damit wir nicht nach einem oder zwei Abenden aufhören müssen, sondern einfach bleiben und lehren, Tag und Nacht, Tag und Nacht, immer weiter. Vielleicht geht jemand nach Hause und füttert die Hühner, melkt die Kühe, und kommt in der nächsten Woche wieder und macht mit dem Gottesdienst weiter. Ich—ich mag das. So sei der Herr mit euch.

17 Nun, bevor ich abreise, vielleicht am Sonntagmorgen oder Sonntagabend oder irgendwann in einem dieser Gottesdienste, ich weiß, dass ihr alle darauf wartet, die Botschaft über die Wahrheit über *Ehe und Scheidung* zu hören, was eines der großen Probleme der heutigen Zeit ist. Und genauso sicher, wie ich hier stehe, glaube ich, dass die richtige Antwort im Wort Gottes liegt, und ich glaube, dass es das ist, wofür ich versprochen habe, wiederzukommen.

18 Und ich nehme an und denke, soweit ich weiß, möchte ich einen weiteren Gottesdienst hier in Jeffersonville am Ostersonntag haben und wir werden . . . für den Sonnenaufgangsgottesdienst und dann am Ostersonntag. Wir werden es also vorher ankündigen und versuchen, vielleicht das Auditorium oder irgendetwas zu bekommen, wenn möglich für den Sonntag, vielleicht kommenden Samstag und Sonntag. Ich muss dann hin- und herfliegen, denn es ist nahe der Zeit . . . Ich muss es zuerst mit meinem Zeitplan abgleichen, und einer meiner—meiner—meiner Reiseroute in Kalifornien. Und dann werde ich direkt danach hinunter nach—nach Afrika reisen. Bleibt also in Verbindung und betet für uns.

19 Nun, heute Abend möchte ich eure Aufmerksamkeit auf einen Teil von Gottes Wort lenken, der im 4. Kapitel des Lukasevangeliums steht. Es fängt im 4. Kapitel und im 16. Vers an, Jesus spricht hier.

> . . . *Heute ist dieses* Wort *erfüllt vor euren Ohren.*

20 Nun, wir wollen Daraus eine Schlussfolgerung ziehen, wie dynamisch das Wort Gottes ist! Nun, wir können alle die

Mechanik verstehen, aber es benötigt die Dynamik, damit Es funktioniert.

21 Wir können die Mechanik einer Maschine, eines Autos ergründen, aber dann benötigt es die Dynamik, damit die Räder in Gang kommen und sich bewegen.

22 Nun, Jesus war nach—nach Nazareth zurückgekehrt, wo Er aufgewachsen war. Weiter unten in der Schrift sehen wir, dass sie sagten: „Wir haben gehört, dass Du *dies und jenes* dort in Kapernaum getan hast. Nun lass uns sehen, wie Du es hier in Deinem Eigenen Land tust."

23 Jesus sagte: „Ein—ein Prophet gilt nichts in seinem eigenen Land." Und natürlich ist das der Ort, an dem man aufgewachsen ist und wo die Leute einen kennen. Und dort hatte Er von Anfang an einen—einen—schlechten Ruf, weil Er ohne einen irdischen Vater geboren wurde. Sie nannten Ihn „ein uneheliches Kind", dass Maria tatsächlich schwanger war, bevor sie Josef offiziell geheiratet hat. Aber das ist nicht so, wir wissen, dass es nicht so ist.

24 Und was mich auf diese Bibelstelle aufmerksam gemacht hat, war etwas, das erst kürzlich in Phoenix, Arizona passiert ist. Es war am letzten Tag des Gottesdienstes, wo ich bei dem Internationalen Treffen der Geschäftsleute des Vollen Evangeliums sprechen sollte.

25 Und bei diesem Treffen war ein Besucher bei uns, nämlich ein katholischer Bischof, er gehört zu—zu „der apostolisch katholischen Kirche der chaldäischen Bräuche; der Hochwürdige Reverend John S. Stanley, O.S.D." Er ist „der Erzbischof der Region der Vereinigten Staaten" in der katholischen Kirche. *Dies* war seine Karte und seine—und seine Adresse.

26 Und er war ein Besucher bei den Christlichen Geschäftsleuten, und ich hatte ihn am Tag zuvor dort gesehen. Und als ich sprach, es war wohl am Samstagabend oder am Samstagmorgen beim Frühstück, und ich . . . Während ich sprach, beobachtete er mich die ganze Zeit. Ich dachte: „Dieser Mann stimmt sicherlich mit nichts überein, was ich sage." Und wisst ihr, man konnte—man konnte ihn einfach sehen; er bewegte seinen Kopf auf und ab, aber ich wusste nicht, was genau in ihm vorging.

27 Als ich dann am Sonntagnachmittag aufstand, um zu sprechen, wollte ich über *Geburtswehen* sprechen, wo Jesus sagte, dass: „Wie eine Frau, die ein Kind gebiert", sie sich in Geburtswehen befindet. Und so wollte ich darüber sprechen, über das Thema *Geburtswehen* und sagen, dass die Welt jetzt in Geburtswehen ist. Das Alte muss hinweggetan werden, damit das Neue geboren werden kann; genau wie ein—ein Same verrotten muss, um neues Leben hervorzubringen.

28 Und wie die Schmerzen, die Geburtswehen die Welt getroffen haben! Im Ersten Weltkrieg hatte sie einen furchtbaren Schmerz, weil sie Giftgas und so weiter hatten, das beinahe die Welt zerstören konnte. Und im Zweiten Weltkrieg traf sie ein weiterer, härterer Schmerz; sie hatten Minenbomben und auch eine Atombombe. Sie kann keinen weiteren Geburtsschmerz mehr aushalten. Mit diesen Raketen und den Dingen heute wird ein weiterer Krieg sie in die Luft sprengen, denn sie wird jetzt befreit werden. Und es wird eine neue Erde geben. Die Bibel sagt, dass es so sein wird.

29 Unter jeder Botschaft eines Propheten bekam Israel eine Geburtswehe, denn diese Propheten traten auf, nachdem die Theologen und Geistlichen die Gemeinde zu einer Organisationsform gemacht hatten. Und als diese Propheten mit dem SO SPRICHT DER HERR auftraten, erschütterten sie diese Gemeinden und sie hatten eine Geburtswehe. Schließlich hatte sie Geburtswehen, bis sie einen Sohn des Evangeliums zur Welt brachte, welcher das fleischgewordene Wort Selbst war.

30 So ist die Gemeinde heute Abend tatsächlich wiederum in Geburtswehen für die Geburt des Sohnes, damit der Sohn Gottes wiederkommen kann. Unsere ganzen Theologen, unsere ganzen Systeme, unsere ganzen Konfessionen sind unter uns verrottet. So sind wir in Geburtswehen, und eine Botschaft von Gott bringt die Gemeinde immer in noch schwerere Schmerzen, aber nach einer Weile wird sie eine Braut hervorbringen. Das wird Jesus Christus zu Seiner Braut bringen.

31 Und dann dachte ich, dass dieser Mann so sehr anderer Meinung war als ich. Als ich aufstand, um diese Botschaft zu bringen, blätterte ich in meiner Bibel, um die Seite zu finden.

32 Und meine Frau hatte mir gerade eine neue Bibel zu Weihnachten geschenkt. Meine alte Bibel ist ungefähr fünfzehn Jahre alt, und sie fällt beinahe auseinander. Die Seiten flogen jedes Mal heraus, wenn ich sie aufschlug. Aber ich wusste genau, wo ich jede Schriftstelle finden konnte, denn ich beschäftige mich so viel mit dieser Bibel. Und ich nahm einfach die neue mit, weil die andere zu abgenutzt aussah, um damit zur Gemeinde zu gehen.

33 Und als ich das Johannesevangelium aufschlagen wollte, wo die Schriftstelle zu finden war, fing ich an, das 16. Kapitel zu lesen, und der Vers, den ich suchte, war nicht da. Also dachte ich: „Seltsam!“ Ich blätterte wieder zurück; er war immer noch nicht da.

34 Und Bruder Jack Moore aus Shreveport, Louisiana, ein guter Freund von mir, saß dort. Ich sagte: „Bruder Jack, steht das nicht in Johannes 16?“

Er sagte: „Ja.“

35 Und dieser katholische Priester stand von seinem Platz auf unter etwa hundert Geistlichen, die auf der Plattform saßen; kam mit seinen ganzen Gewändern und Roben und Kreuzen und so weiter zu mir hinüber und kam ganz nah an mich heran. Und er sagte: „Mein Sohn, sei ganz ruhig. Gott ist im Begriff, etwas zu tun."

Ich dachte: „Ein katholischer Bischof, der mir das sagt?"

Er sagte: „Lies es aus meinem Buch."

36 Und ich las die Schriftstelle aus seinem Buch, nahm meinen Text und fuhr fort, predigte meine Predigt.

37 Danach, als ich fertig war, stand er auf, nachdem ich gegangen war, und sagte: „Es gibt eine Sache, die geschehen muss. Danach muss die Kirche aus dem Durcheinander herauskommen, in dem sie sich befindet oder wir müssen aus dem Durcheinander herauskommen, in dem die Kirche sich befindet." Entweder das eine oder das andere.

38 Und ich war an diesem Abend auf dem Heimweg nach Tucson. Die Kinder wollten ein Sandwich und ich hielt an einem kleinen Stand an, um ein Sandwich zu kaufen. Und meine Frau sagte: „Bill, ich war in meinem ganzen Leben noch nie so nervös wie zu sehen, wie du da oben stehst und in der Bibel herumblätterst." Sie sagte: „Hat es dich nicht nervös gemacht?"

39 Ich sagte: „Nein." Ich sagte: „Ich wusste, dass es da irgendwo steht. Sie hatten nur die Seite nicht drin. Es ist ein Fehldruck."

40 Und sie sagte: „Wenn ich daran denke, dass ich dir diese Bibel besorgt habe! Es sah aus, als ob alle Augen auf mich gerichtet wären."

41 Und ich sagte: „Nun, du konntest nichts dafür. Das war ein Fehldruck in der Bibel." Ich sagte: „Sie haben die Seite nicht dort eingefügt."

42 Nun, ich setzte mich und schaute es mir noch einmal an, es sah so einwandfrei aus, wie es nur sein konnte; aber ein Teil des 16. Kapitels endete einfach etwa sieben Zentimeter von unten und im 17. Kapitel auf der anderen Seite war es genauso. Und weil es eine neue Bibel war, hafteten diese beiden Seiten einfach komplett zusammen und ich hatte aus dem 17. Kapitel gelesen anstatt aus dem 16. „Nun", sagte ich: „das ist in Ordnung. Es ist für irgendeinen Zweck."

43 Und genauso deutlich, wie man irgendeine Stimme hören kann, kam eine Stimme zu mir und sprach: „Er ging nach Nazareth, wo Er aufgewachsen war; und ging in die Synagoge, wie es Seine Gewohnheit war. Und der Priester gab Ihm die Schriftrolle zu lesen und Er las Jesaja 61. Und als Er die Schrift gelesen hatte, setzte Er sich nieder; reichte dem Priester die Bibel, das Buch zurück und setzte sich. Und alle Augen der Versammlung waren auf Ihn gerichtet. Und aus Seinem Mund

gingen kostbare Worte hervor. Und Er sprach: ‚Heute ist diese Schrift erfüllt.'"

„Heute ist diese Schrift erfüllt."

44 Wie präzise ist die Schrift! Wenn ihr das in Jesaja 61:1 bis 2 beachtet, das ist die Stelle, aus der unser Herr las, Jesaja 61:1 bis 2. Aber in der Mitte des 2. Verses von Jesaja 61 hörte Er auf. Wo es heißt: „Der Geist des Herrn ist auf Mir; zu verkündigen das angenehme Jahr", da hörte Er auf. Warum? Der andere Teil, das Gericht zu bringen, bezog sich nicht auf Sein erstes Kommen, sondern auf Sein zweites Kommen. Seht ihr, dort traf es nicht zu. Wie die Schrift nie einen Fehler macht! Sie ist immer vollkommen. Jesus hörte genau dort auf, wo die Schrift aufhörte, denn das war genau das, was jetzt an Seinem Tag, in diesem ersten Kommen bestätigt werden sollte. Beim zweiten Kommen wird Er das Gericht über die Erde bringen; aber nicht damals. Er sollte „das angenehme Jahr verkündigen."

45 Beachtet, wie der Messias auf der Plattform steht, um Sich mit dem Wort der Verheißung für jenes Zeitalter auszuweisen. Wie seltsam, der Messias steht vor der Gemeinde! Und schaut auf diese kostbaren Worte, wenn Er hier sagt: „Das angenehme Jahr zu verkündigen."

46 „Das angenehme Jahr", wie wir alle als Bibelleser wissen, war „das Halljahr." Das, wenn alle Sklaven und Gefangenen, als sie gefangen genommen wurden und einen Sohn hergeben mussten, um eine Schuld zu bezahlen; oder eine Tochter, um eine Schuld zu bezahlen, [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] und sie in Knechtschaft waren. Egal, wie lange sie in Knechtschaft gewesen waren oder wie lange sie dort bleiben sollten; wenn das Jahr des Halljahres kam, wenn die Posaune ertönte, konnte jeder Mensch frei ausgehen, wenn er frei sein wollte. [Leere Stelle auf dem Tonband.] Du bist frei. Du warst kein Sklave mehr.

47 Aber wenn du ein Sklave bleiben wolltest, dann musstest du hinunter zum Tempel gebracht werden, dich an den Tempelpfosten stellen und sie nahmen eine Ahle und bohrten ein Loch in dein Ohr, und dann musstest du diesem Sklavenhalter den Rest deiner Tage dienen.

48 Was für ein vollkommenes Beispiel ist das für das Evangelium von Jesus Christus! Wenn Es gepredigt wird, die angenehme Zeit und die Zeit des Halljahres; jeder, egal wer ihr seid, welche Hautfarbe ihr habt, welcher Konfession ihr angehört, wie tief ihr in der Sünde steckt oder was mit euch nicht stimmt; ihr könnt frei werden, wenn ihr die Posaune des Evangeliums erschallen hört. Ihr seid frei!

49 Aber wenn ihr der Botschaft den Rücken zukehrt und euch weigert, Sie zu hören, beachtet, dann wird euer Ohr mit einer Ahle durchbohrt. Das bedeutet, dass ihr die Grenze zwischen Gnade und Gericht überschritten habt, und ihr werdet das

Evangelium nie wieder hören. Ihr werdet nie weiterkommen. Ihr müsst für den Rest eurer Tage ein Sklave des Systems sein, in dem ihr seid, wenn ihr euch weigert, das angenehme Jahr zu hören.

50 Nun, auf den anderen Teil davon musste nicht eingegangen werden, wie ich sagte, weil dieser kommende Messias, jetzt kommt die Zeit, in der Er das Gericht bringen wird.

51 Nun, wie konnten diese Leute jemals versäumen zu erkennen, Wer Er war? Wie konnten sie das überhaupt verpassen? Wie konnte das sein, wo es doch so deutlich bekanntgemacht und gezeigt wurde? Wie konnten sie es überhaupt verpassen, es zu sehen? Als Er . . .

52 Was für ein Wort! Denkt daran: „Heute ist diese Schrift vor euren Augen erfüllt.“ Wer hat es gesagt? Gott Selbst, Der der Ausleger Seines Eigenen Wortes ist. „Heute ist diese Schrift erfüllt.“ Der Messias Selbst stand vor der Gemeinde und las ein Wort aus der Bibel, das sich auf Ihn selbst bezog und sagte dann: „Heute ist diese Schrift erfüllt“, und sie versagten trotzdem darin, Es zu sehen.

53 Was für eine Tragödie wäre das dann, aber es ist passiert. Es ist schon oft passiert. Wie konnte das geschehen? Natürlich so, wie es zu anderen Zeiten geschah, indem man einer menschengemachten Auslegung des Wortes glaubte. Das ist es, was es bewirkt hat. Diese Gläubigen in jenen Tagen, sogenannte Gläubige, nahmen die Auslegung dessen, was der Priester über die Schrift gesagt hatte. Deshalb wurde Jesus, der nicht zu ihren Reihen oder ihren Gesellschaften gehörte, aus ihrer Gesellschaft ausgeschlossen.

54 Und deshalb konnten sie Ihn nicht mit ihnen identifizieren, weil Er anders war als sie. Die Person Jesu Christi war so einzigartig, dass niemand hätte übersehen dürfen, dass das der Sohn Gottes war, denn Er war die vollkommene Ausweisung der Schrift, die von Ihm geschrieben wurde.

55 Daran erkennt man jeden Christen, wenn sein Leben genau die Dinge ausweist, die der Christ tun sollte.

56 Wie konnte Er da stehen und sagen: „Heute ist diese Schrift direkt vor euren Augen erfüllt!“ Wie außerordentlich, so deutlich, und doch haben diese Leute es missverstanden. Warum? Weil sie die Auslegung irgendeiner Priesterschaft annahmen, auf die sie hörten.

57 Und die Geschichte wiederholt sich immer. Und die Schrift hat eine mehrschichtige Bedeutung und eine mehrschichtige Offenbarung.

58 Zum Beispiel heißt es in der Bibel: „Aus Ägypten habe Ich meinen Sohn gerufen“, das bezieht sich auf Jesus. Wenn man sich das näher anschaut, stellt man fest, dass es sich auch auf Jakob bezieht, dieselbe Schriftstelle. Jesus war Sein größerer Sohn.

Jakob war Sein Sohn, den Er aus Ägypten rief, was die Scofield-Referenz und alle anderen Referenzen dazu angeben, weil das die Schriftstelle ist, auf die sie sich bezieht. Es hatte also eine—eine doppelte Antwort; es hatte eine Antwort auf Jakob, der herausgerufen wurde und auf Jesus, der herausgerufen wurde.

59 Und so ist es auch heute! Der Grund dafür, dass wir uns in einem solchen Chaos befinden und die Menschen die Wahrheit Gottes nicht erkennen, ist, dass es zu viele von Menschen gemachte Auslegungen von Gottes Wort gibt. Gott braucht niemanden, der Sein Wort auslegt. Er ist Sein Eigener Ausleger.

60 Gott sagte am Anfang: „Es werde Licht“, und es ward Licht. Das braucht keine Auslegung.

61 Er sagte: „Eine Jungfrau wird schwanger werden“, und so geschah es. Das braucht keine Auslegung.

62 Wenn . . . Gottes Auslegung Seines Wortes ist, wenn Er es bestätigt und beweist, dass Es so ist. Das ist Seine Auslegung, indem Er es geschehen lässt. Das ist Gottes Auslegung, wenn Er Sein Wort wahr werden lässt. Er legt Es euch aus.

63 So wie als es noch nie Licht gegeben hatte, und Er sagte: „Es werde Licht“, und so geschah es, das braucht niemanden, um es auszulegen.

64 Aber wir vermischen menschengemachte Systeme Dort hinein, und wenn ihr das tut, dann—dann weicht ihr Davon ab. So ist es immer gewesen.

65 Aber ich stelle mir trotzdem vor, wie eindrucksvoll es gewesen sein muss. Stellt euch vor, der Messias! Warum haben sie es verpasst, Ihn zu sehen? Weil ihre eigenen Führer, die Ihn hätten erkennen sollen, die in der Schrift bewandert sein sollten, die die Schriften hätten verstehen sollen, sie setzten diesen Mann herab und sagten: „Er ist ein uneheliches Kind von—von Anfang an. Wir würden Das nicht glauben.“

66 Jahre später glauben wir das nicht. Wir würden für den Zweck sterben, zu sagen, dass Er ein jungfräulich geborener Sohn war.

67 Und es wird eines Tages geschehen, dass genau die Dinge, die wir Jehova heute tun sehen, Menschen in den kommenden Zeitaltern, wenn es sie geben wird, werden für die Sache sterben, über die wir heute sprechen. Ihr werdet es tun müssen, wenn das Malzeichen des Tieres kommt und ihr das Evangelium nicht mehr auf diese Weise predigen dürft. Wenn die große Vereinigung der Kirchen zusammenkommt, die bereits jetzt für die Weltkirche bevorsteht, werdet ihr euer Zeugnis Dafür mit eurem eigenen Leben besiegeln müssen.

68 Ihr müsst Es jetzt glauben. Wenn diese Priester aufstehen könnten, die Ihn verurteilt haben, würden sie Ihn nicht verurteilen. „Aber“, sagt ihr: „wenn ich dort gewesen wäre, hätte

ich *dies und jenes* getan." Nun, das war nicht euer Zeitalter. Aber dies ist euer Zeitalter, dies ist die Zeit.

Ihr sagt: „Nun, wenn Er hier wäre!"

69 Die Bibel sagt: „Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit", derselbe, also ist Er hier. Aber Er ist hier. Während die Welt sich zivilisiert hat, größer und gebildeter geworden ist; ist Er in der Form des Geistes hier, den sie nicht töten oder dem Tod übergeben können. Er ist einmal gestorben; Er kann nicht wiederum sterben. Er musste Fleisch werden, damit Gott im Fleisch für die Sünde getötet werden konnte. Aber dieses Mal könnte Er niemals sterben; Es ist der Heilige Geist.

70 Nun, wenn man bedenkt, dass sie diese Dinge gegen Ihn hatten! Eine andere Sache war, dass Er keiner ihrer Gruppen beitreten wollte. Seht ihr, das hat Ihn immer noch zu einer schlechten Person gemacht. Er wollte ihren—ihren Organisationen nicht beitreten, wollte ihrer Priesterschaft nicht beitreten und Er wollte nichts damit zu tun haben. Und dann hat Er darüber hinaus noch versucht niederzureißen, was sie aufgebaut hatten.

71 Er ging in den Tempel. Wir nennen Ihn einen sanftmütigen Mann; das war Er, aber oft verkennen wir, was Sanftmut ist.

72 Er war ein Mann des Mitgefühls, aber doch verstehen wir manchmal nicht, was Mitgefühl ist. Nicht menschliches Mitleid, das ist kein Mitgefühl. Sondern *Mitgefühl* ist „den Willen Gottes zu tun."

73 Er ging an den Teich von—von Bethesda, durch das Tor. Dort lagen Menschen, Scharen von ihnen. Scharen ist keine bestimmte Anzahl. Aber es lagen Scharen da; Lahme, Blinde, Krüppel, Schwindsüchtige. Und Er hatte immer Mitgefühl mit den Menschen. Und Er ging zu einer Person, die weder lahm, blind, verkrüppelt noch schwindsüchtig war; vielleicht hatte er ein Prostataleiden, vielleicht hatte er irgendein kleines Gebrechen, das ihn behinderte. Er hatte es seit achtunddreißig Jahren. Es hat ihn nicht gequält, es würde ihn nicht umbringen. Er lag auf einer Liege. Und Er sagte: „Willst du gesund werden?"

74 Und der Mann sagte: „Ich habe niemanden, der mich ins Wasser bringt, sondern wenn ich komme, nun, da steigt irgendjemand vor mir hinein." Seht ihr, er konnte gehen, er konnte sehen, er konnte sich umherbewegen, aber er war einfach schwach.

75 Und Jesus sagte zu ihm: „Steh auf. Nimm dein Bett und geh in dein Haus." Und Jesus wurde daraufhin befragt, ihr erinnert euch, dass die Schrift dies sagt.

76 Kein Wunder! Wenn Er heute Abend nach Jeffersonville käme und so etwas tun würde, würden sie immer noch über Ihn reden.

77 Aber denkt daran, Er kam, um eine Sache zu tun, das war der Wille Gottes. Nun, das steht in Johannes 5:19, dort ist die Antwort. Er sagte: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, der Sohn kann nichts aus Sich selbst heraus tun; sondern was Er den Vater tun sieht, das tut der Sohn."

78 Nun, sie hätten wissen müssen, dass das genau die Bestätigung der Weissagung von Mose war: „Denn der Herr, euer Gott, wird einen Propheten wie mich erwecken."

79 Habt ihr bemerkt, als Er den Mann sah, sagte Er . . . Jesus wusste, dass er seit vielen Jahren in diesem Zustand war. Seht ihr, da Er ein Prophet war, sah Er diesen Mann in diesem Zustand; und ging hinunter und bahnte—bahnte sich Seinen Weg durch diese Leute hindurch, schob sich durch die Menge, bis Er diesen bestimmten Mann fand.

80 Er ging vorbei an den Lahmen, Krüppeln, Blinden und Schwindsüchtigen, und war doch ein Mann voller Mitgefühl. Aber *Mitgefühl* ist „den Willen Gottes zu tun."

81 Nun sehen wir Ihn, dass Er sich nicht mit ihnen zusammentun wollte, Er wollte nichts in ihren Reihen zu tun haben, dadurch war Er ein Ausgestoßener. Er wollte kein . . .

82 Abgesehen davon ging Er eines Tages in den Tempel. Ein Mann ging hinein und fand das Haus Gottes ungefähr genauso verunreinigt vor, wie es heute ist. Sie kauften, verkauften, wechselten Geld. Und Er warf die Geldtische um; nahm Stricke und flocht sie und schlug die Geldwechsler aus dem Tempel hinaus. Und sah sie mit Zorn an und sprach: „Es steht geschrieben", Halleluja, „Meines Vaters Haus ist ein Haus des Gebets; und ihr habt es zu einer Räuberhöhle gemacht. Und ihr habt mit euren Überlieferungen die Gebote Gottes ungültig gemacht."

83 Oh, könnte so eine Gruppe jemals an Ihn glauben? Absolut nicht. Sie hatten sich so sehr im Unrat der Gesellschaften und im Schmutz der Zeit gesuhlt, bis sie kirchlich so eingefroren waren, dass sie die Schwingungen der Kraft des Allmächtigen Gottes nicht mehr spüren konnten. Kein Wunder, dass die kleine Frau Sein Gewand berühren konnte und Dadurch geheilt wurde; und ein betrunkener Soldat konnte Ihm ins Gesicht spucken und keine Kraft spüren! Es kommt darauf an, wie ihr euch Dem nähert. Es kommt darauf an, worauf ihr schaut. Wenn ihr zur Gemeinde geht, kommt es darauf an, worauf ihr schaut.

84 Nun sehen wir Ihn dort stehen. Kein Zweifel, dass das Volk Ihn bereits gewarnt hatte, gewarnt . . . der Priester hatte das Volk gewarnt: „Nun kommt Er am nächsten Sabbat hierher, und wenn Er kommt, hört nicht auf Ihn. Nun, ihr könnt kommen und hier sitzen, aber achtet nicht auf das, was Er sagt, denn Er gehört nicht zu unserer Gruppe. Er ist ein Ausgestoßener. Er

hat keine Mitgliedskarte. Er hat nicht einmal ein Orga-. . . einen Organisationsausweis bei sich. Er hat nichts dergleichen."

„Was ist Er?"

85 „Irgendein abtrünniger Junge, der hier geboren wurde, eine uneheliche Geburt dort in dem Haus des Zimmermanns, dass eine Mutter Ihn empfing, bevor sie verheiratet waren und sie versuchen, das mit irgendeiner übernatürlichen Sache zu vertuschen.

86 „Wir wissen, dass, wenn der Messias kommt, wird Er die Korridore des Himmels hinabsteigen und zu unserem Hohepriester gehen und sagen: ‚Hier bin Ich, Kaiphas.'" Aber wir stellen fest, dass Er es nicht so getan hat, weil es so nicht im Wort geschrieben stand. Es war eine von Menschen gemachte Tradition, die sie dazu brachte, das zu glauben.

87 Das Wort hatte gesagt, dass Er genau so kommen würde, wie Er kam. Und dort stand Er, las das Wort und sagte zu ihnen: „Heute ist diese Schrift vor euren Augen erfüllt." Und immer noch verpassen sie es, Ihn zu sehen oder Ihn zu erkennen, wie sie es in allen anderen Zeitaltern getan haben.

88 Noah hätte dasselbe sagen können an dem Tag, als er in die Arche ging und sich die Tür schloss. Mose hätte das Fenster oben in der Arche aufmachen und auf die Versammlung hinausschauen können. . . Erinnert euch, Gott schloss die Tür. Und er hätte sagen können: „Heute ist diese Schrift vor euren Augen erfüllt", aber da war es schon zu spät für sie. Er hatte hundertzwanzig Jahre lang gepredigt und versucht, sie in das Boot zu bekommen, das er gebaut hatte, indem er ihnen sagte, dass die Schrift sagte: „SO SPRICHT DER HERR, es wird regnen", aber sie warteten zu lange. Aber Noah hätte ganz einfach sagen können: „Heute, an diesem Tag, ist die Schrift erfüllt."

89 Mose, an dem Tag, als die Feuersäule auf den Berg Sinai herabkam und sein Zeugnis bestätigte, hätte Mose sagen können: „Heute ist diese Schrift erfüllt."

90 Mose, wisst ihr, war ein berufener Mann Gottes, ein Prophet. Und als er berufen wurde, da er ein Prophet war, musste er ein übernatürliches Erlebnis machen. Um ein Prophet zu sein, musste er Gott von Angesicht zu Angesicht begegnen und mit Ihm sprechen. Und noch etwas, was er sagte, musste sich erfüllen, sonst hätte ihm niemand geglaubt.

91 So hat kein Mensch das Recht, sich so zu bezeichnen, bevor er nicht von Angesicht zu Angesicht mit Gott gesprochen hat, irgendwo auf der Hinterseite einer Wüste, wo er Gott selbst begegnet ist. Und alle Atheisten in der Welt konnten es ihm nicht hinwegerklären; er war da, er wusste, dass es geschehen ist. Jeder Christ sollte dieses Erlebnis haben, bevor er etwas darüber sagt, ein Christ zu sein. Euer eigenes Erlebnis!

92 Ich habe vor einiger Zeit mit meinem Neffen gesprochen, einem kleinen katholischen Jungen, der sagte: „Onkel Bill, ich bin von hier nach dort gelaufen und überall hingegangen, um etwas zu finden.“ Abend für Abend, bevor diese Versammlung begann, hat er geweint. Und nachts hat er Träume geträumt, wie er hereinkommt, zum Altar läuft, wo gepredigt wird und ein Bekenntnis ablegt, dass er verkehrt war.

93 Ich sagte: „Melvin, egal, wo du versuchst hinzugehen, wie vielen Gemeinden du beitrittst, wie viele ‚Ave Marias‘ du sprichst oder wie viele Segnungen du von Menschen bekommst, du musst vom Geist Gottes wiedergeboren werden. Das ist das Einzige, was das menschliche Herz zufriedenstellt.“

94 Ich weiß, dass sie heute einen Ersatz für die Wiedergeburt haben, und zwar dem Prediger die Hand zu schütteln und ihren Namen in ein Buch einzutragen. Aber Freunde, das ist eine Lehrsatzung. Es ist keine Bibelwahrheit. Wenn es so wäre, müsste die Apostelgeschichte im 2. Kapitel so lauten: „Als der Tag zu Pfingsten gekommen war, ging der Pastor hinaus und schüttelte den Menschen die Hand.“

95 Aber es heißt: „Als der Tag zu Pfingsten gekommen war“, bei dem Beginn der Gemeinde, „kam ein Brausen vom Himmel wie ein gewaltiger brausender Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.“ So kam der Heilige Geist das erste Mal. So ist Er seither jedes Mal gekommen. Er ist Gott und ändert sich nicht. Nun, Das lässt die Menschen straucheln.

Sie sagen: „Das war für einen anderen Tag.“

96 Nun, Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Jedes Mal, wenn die Gemeinde jemals den Heiligen Geist empfangen hat, kam Er immer so wie beim ersten Mal, nach demselben Rezept aus Apostelgeschichte 2:38; es hat sich nie verändert und wird sich nie verändern.

97 Wie das Rezept eines Arztes für eine Krankheit. Der Arzt stellt ein Rezept für eine Krankheit aus. Und wenn ihr es zu irgendeinem Quacksalber bringt und er mischt zu viel von dem Gegengift hinein, dann ist es so schwach, dass es euch nichts nützt; wenn er zu viel von dem Gift hineintut, dann bringt es euch um. Es muss genau nach dem Rezept des Arztes ausgestellt werden.

98 Und das Rezept des Arztes, wie man den Heiligen Geist empfängt, wird uns von Doktor Simon Petrus am Tag zu Pfingsten gegeben. „Ich gebe euch ein Rezept. Tut Buße ein jeder von euch und lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn das Rezept gilt denen, die in der Ferne sind und so viele der Herr, unser Gott hinzurufen wird.“ Das Ewig währende Rezept!

99 Mose hatte dieses Erlebnis gemacht. Er ging hinunter ins Land und fing an, dem Volk zu erzählen: „Ich bin einer Feuersäule begegnet. Sie war in einem brennenden Busch. Und Er sagte mir, ich solle euch sagen: ‚ICH BIN, DER ICH BIN. Geh hinab; Ich werde mit dir sein. Nimm den Stab in deine Hand und halte ihn hoch über Ägypten; was immer du bittest, es wird geschehen.‘“

Nun, wahrscheinlich sagte irgendein Priester: „Unsinn!“

100 Aber als sie die Realitäten sahen, dass dies wirklich geschah, konnten sie es nicht länger aufhalten. Sie wussten, dass er von Gott gesandt war.

101 Wenn also Mose sagte, er habe das gesehen und bezeugte, dass es die Wahrheit sei, dann ist Gott verpflichtet, wenn das die Wahrheit ist, das Wort dieses Mannes als Wahrheit auszuweisen und zu bestätigen. Das ist wahr.

102 Wenn Jesus Christus dort stand und an jenem Tag las: „Heute ist dieses Wort vor euch erfüllt“, dann ist Gott verpflichtet, dieses Wort geschehen zu lassen.

103 Wir stehen heute Abend hier und sagen, dass „Jesus Christus derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit.“ Gott ist verpflichtet, das zu beweisen, weil Es Sein Wort ist. Nun, was bewirkt es? Es benötigt Glauben, um Es zu glauben. Es benötigt Glauben, Seinem Wort zu glauben, dass Es die Wahrheit ist.

104 Beachtet, was geschah, als Mose die Kinder herausführte und alle, die ihm folgten. Diejenigen, die ihm nicht folgten, blieben in Ägypten. Aber die, die Mose folgten, als sie aus dem Roten Meer herauskamen und in die Wüste gingen, kam Gott auf dem Berg Sinai herab. Diese Feuersäule setzte den ganzen Berg in Brand und eine Stimme sprach aus ihr heraus, und Gott gab die zehn Gebote.

105 Mose hätte dort oben vor das Volk treten und sagen können: „Heute an diesem Tag erfüllt sich die Schrift, die ich euch als Sein Prophet gesagt habe. Ich habe euch gesagt, dass Gott mir dort oben in einem brennenden Busch begegnet ist, in einer Feuersäule, und Er sagte dies: ‚Ich werde . . . Dies wird ein Zeichen sein. Du wirst dieses Volk genau wieder an diesen Ort zurückbringen.‘ Und dort ist Gott in der gleichen Feuersäule, von der ich euch erzählt habe, dass Er darin war, dort hängt sie über dem Berg. Heute ist diese Weissagung erfüllt. Hier ist Er, um zu bestätigen, dass die Dinge, die ich gesagt habe, die Wahrheit sind.“

106 Gott gebe uns mehr solcher Männer, die ehrlich und aufrichtig sind und die Wahrheit sagen, dass der Allmächtige Gott bestätigen kann, dass Sein Wort immer noch die Wahrheit ist! Er bleibt derselbe gestern und in Ewigkeit. Warum sollte Er es nicht tun? Er hat verheißen, es zu tun.

107 Josua hätte dasselbe sagen können an dem Tag, als er nach Kades-Barnea zurückkam, wohin sie so weit in der Wüste gewandert waren. Sie zweifelten daran, dass das Land die Art von Land war, wie Gott es gesagt hatte. Aber Gott hatte ihnen gesagt, dass es ein gutes Land war, in dem Milch und Honig fließen würde. Und Josua und Kaleb waren die einzigen beiden, die das glaubten, von den anderen zehn, die ausgegangen waren. Als sie zurückkamen, hatten sie den Beweis; sie hatten eine Rebe mit Trauben, die nur zwei starke Männer tragen konnten.

108 Josua und Kaleb hätten genau dort stehen und sagen können: „Heute ist diese Schrift erfüllt. Hier ist der Beweis, dass es ein gutes Land ist.“ Sicher. Warum? „Hier ist der Beweis, dass es ein gutes Land ist. Wo gab es denn jemals solche Dinge in Ägypten? Da gab es so etwas nicht. Aber heute ist diese Schrift erfüllt.“

109 Er hätte das Gleiche sagen können, als er weissagte und sagte, dass die Mauern von Jericho einstürzen würden, nachdem sie sieben Mal herummarschiert waren, sieben Tage lang, sieben Mal am Tag. Und als sie das letzte Mal herummarschiert waren, stürzten die Mauern ein. Josua hätte aufstehen und sagen können: „Heute, der Hauptmann der Heerscharen des Herrn hat mir vor Wochen gesagt, dass es so geschehen würde, heute ist diese Schrift erfüllt.“ Da lagen die Mauern eingestürzt auf dem Boden. „Kommt, lasst es uns einnehmen. Es gehört uns. Heute ist diese Schrift erfüllt.“

110 Wie wunderbar, dass Männer Gottes für die richtigen Dinge einstanden!

111 Israel war am Fluss, als sie das Land in Besitz nahmen und hinübergingen. Wie würden sie es tun? Es ist der Monat April. Die Fluten kommen herunter, weil der Schnee oben in Judäa schmilzt. Oh, was für ein schlechter General schien Gott zu sein, Sein Volk im Monat April dorthin zu bringen, wo der Jordan wieder höher war als je zuvor. Manchmal . . .

112 Ich könnte hier innehalten, wenn ich Zeit hätte, um euch einfach einen kleinen Hinweis zu geben. Ihr könntet dort manchmal vielleicht mit Krebs sitzen, oder ihr mögt mit einer Krankheit da sitzen; ihr denkt: „Warum sollte ich, der ich ein Christ bin, in dieser Situation sein? Warum sollte ich in dieser Lage sein, wenn ich ein Christ bin?“ Manchmal lässt Gott die Dinge so dunkel werden, dass ihr nicht mehr nach oben, um euch herum oder irgendwohin sehen könnt, und dann kommt Er und bahnt euch einen Weg hindurch, damit ihr sagen könnt: „Heute erfüllt sich diese Schrift, was Er verheißen hat zu tun.“

113 Er ließ die Hebräerkinder geradewegs in den Feuerofen gehen. Sie sagten: „Unser Gott ist imstande, uns aus diesem feurigen Ofen zu erretten. Aber dennoch werden wir uns nicht vor deinem Bild beugen.“ Als sie dort herausgingen mit dem Geruch des Ofens an sich . . . beziehungsweise kein Geruch des

Ofens an sich; hätten sie sagen können: „Heute ist diese Schrift erfüllt.“

114 Als Daniel aus der Löwengrube herauskam, hätte er dasselbe sagen können.

115 Johannes der Täufer. Nach vierhundert Jahren kirchlicher Belehrung war es kein Wunder, dass die Kirche zu dieser Zeit in einem Chaos war! Als er in der Wüste erschien, am Jordan, hätte er genau dort am Ufer stehen können, wie er es auch tat und sagen können: „Heute ist diese Schrift, Jesaja 40, erfüllt.“

116 Wie könnte ich hier stehen bleiben und euch erzählen, was dieser alte Priester mir gesagt hat! Er sagte: „Sohn, du hast diese Botschaft nicht zu Ende gebracht.“

Ich sagte: „Sei leise.“

Er sagte: „Denkst du, die Pfingstler sehen das nicht?“

Ich sagte: „Nein.“

117 Er sagte: „Ich sehe es.“ Und das von einem katholischen Priester! Uh-huh. Er sagte: „Warum hast du nicht weitergemacht?“

Ich sagte: „Sei leise.“

Er sagte: „Ehre sei Gott! Ich sehe es.“

118 Und etwa in dem Moment fiel der Heilige Geist auf seine Schwester, die dort in der Versammlung saß. Und sie erhob sich und sprach in unbekannten Zungen und gab die Auslegung von genau dem, worüber der Priester und ich auf der Plattform sprachen. Die ganze Gemeinde, die ganze Stätte schrie auf. Es ging weiter bis zu Oral Roberts Konferenz letzte oder vorletzte Woche und war das Gesprächsthema der Konferenz. Wie dieser Priester . . . Dort war der Heilige Geist und offenbarte durch eine Frau, die Schwester des Priesters, glaube ich, was dort oben auf der Plattform vor sich ging, und offenbarte die Sache, die wir verbargen.

119 Die Stunde, in der wir leben, an diesem Tag ist diese Schrift erfüllt. An diesem Tag ist das Abendlicht gekommen, und wir versagen darin, Es zu sehen. Passt auf.

120 Johannes sagte: „Heute bin ich ‚die Stimme eines Rufenden in der Wüste‘, wie der Prophet Jesaja gesagt hat. Bereitet dem Herrn den Weg!“

121 Sie haben es nicht verstanden. Sie sagten: „Oh, du bist Jesus . . . oder eher du bist—du bist der Christus.“

122 Er sagte: „Ich bin nicht der Christus.“ Er sagte: „Ich bin nicht würdig, Seine Schuhriemen zu lösen. Aber“, sagte er: „Er steht irgendwo unter euch“, denn er war sicher, dass Er da sein würde. Er würde zu seiner Zeit da sein, denn Gott hatte ihm gesagt, dass er den Messias vorstellen sollte.

123 Eines Tages kam ein junger Mann dorthin, und er sah so etwas wie ein Licht über Ihm, ein Zeichen. Und er rief aus: „Siehe, das Lamm Gottes! Heute ist diese Schrift vor euch erfüllt.“ Gewiss.

124 Wie Petrus am Tag zu Pfingsten aufstand und die Schrift aus Joel 2:38 zitierte. Diese Leute lachten alle. Sie konnten nicht in ihrer eigenen Sprache reden. Sie plapperten irgendetwas anderes vor sich hin. Die Bibel sagt: „Zerteilte Zungen.“ *Zerteilt* ist eine „geteilte“ Zunge, die nichts sagt, nur plappert. Sie liefen herum wie ein Haufen Betrunkener!

125 Sie sagten alle: „Nun, diese Leute sind betrunken. Seht sie euch an, seht, wie sie sich benehmen, diese Frauen und Männer. Sie benehmen sind ungebührlich“, sagte diese religiöse Gruppe jenes Tages.

126 Petrus stand mitten unter ihnen auf und sprach: „Ihr Männer und Brüder, die ihr in Jerusalem wohnt und ihr, die ihr in Judäa wohnt, lasst euch sagen, dass diese nicht betrunken sind, wie ihr meint, denn es ist die dritte Stunde des Tages. Sondern dies ist das, wovon der Prophet Joel gesprochen hat: ‚Es wird geschehen in den letzten Tagen, da werde Ich Meinen Geist ausgießen über alles Fleisch.‘ Heute hat sich diese Schrift erfüllt.“ Sicherlich.

127 Luther trat zur rechten Zeit auf. Wesley trat zur rechten Zeit auf. Pfingsten trat zur rechten Zeit auf. Nichts war außerhalb der Ordnung.

128 Jetzt bitte ich euch, das Zeitalter und die Zeit, in der wir jetzt leben, mit dem verheißenen Wort für heute zu betrachten. Wenn die Menschen damals in den anderen Zeitaltern sagen konnten: „heute ist diese Schrift“, „heute ist diese Schrift“, was ist dann mit der Schrift für diesen Tag? Was ist für diesen Tag verheißen? Wo stehen wir? In welcher Stunde leben wir; wenn die Uhr, die wissenschaftliche Uhr drei Minuten vor Mitternacht anzeigt? Die Welt zittert. Die Kirche ist eingebettet im Verderben. Niemand weiß dort, wo er steht. Welche Zeit des Tages ist es? Was ist mit der Schrift für diesen Tag? Der Zustand der Gemeinde oder der Zustand der heutigen Gemeinde!

129 In der Welt ist die Politik, unser Weltsystem so verdorben, wie es nur sein kann. Ich bin kein Politiker. Ich bin ein Christ. Aber es steht mir nicht zu, über Politik zu reden, aber ich möchte nur sagen, dass sie auf beiden Seiten verdorben sind.

130 Ich habe einmal gewählt, und zwar für Christus; ich muss gewinnen. Der Teufel hat gegen mich gestimmt, und Christus hat für mich gestimmt; es kommt darauf an, wie ich meine Stimme abgebe. Ich bin froh, dass ich sie für Ihn abgegeben habe; lasst die Welt sagen, was sie will. Ich glaube immer noch, dass Er derselbe ist gestern, heute und für immer. Er wird es beweisen. Das wird er ganz sicher. Gewiss.

Die Zunahme der Kriminalität, Jugendkriminalität!

131 Schaut auf unsere Nation, die einst die Blume der Erde war. Unsere große Demokratie wurde damals in—in der . . . bei der Unabhängigkeitserklärung gegründet. Und die Unabhängigkeitserklärung wurde unterzeichnet, und wir hatten eine Demokratie. Und unsere großen Vorväter und die Dinge, die sie getan haben; wir hatten eine große Nation.

132 Aber jetzt verrottet sie und bröckelt und wackelt und gibt nach. Und sie versuchen, die Menschen zu besteuern, um Geld zu bekommen, das sie dort drüben hinschicken, um sich die Freundschaft mit ihren Feinden zu erkaufen; sie werfen es uns ins Gesicht zurück. Ein Weltkrieg, zwei Weltkriege, und dennoch auf dem Weg zu einem dritten. Sicherlich. Die Politik ist verrottet und verdorben, verrottet bis auf den Grund. Genau wie Matthäus 24 sagt, dass es sein würde: „Nation wird gegen Nation sein, Königreich gegen Königreich." All diese Dinge würden stattfinden. Lasst uns das jetzt betrachten. In Ordnung.

133 Beachtet jetzt noch etwas, den Fortschritt der wissenschaftlichen Forschung. Nun, früher war nur ein . . . Mein Großvater hat meine Großmutter in einem Ochsenkarren besucht. Jetzt ist es ein Düsenflugzeug oder sogar eine Umlaufbahn in der Luft, in den Weltraum. Das große . . . Wie, wer hat das gesagt? Daniel 12:4 sagt: „Das Wissen wird zunehmen in den letzten Tagen." Wir sehen die Stunde, in der wir leben. Beachtet jetzt den—den Zustand der Welt, den Zustand der Wissenschaft.

134 Und beachtet auch unser heutiges Bildungssystem. Versucht jetzt nicht, das zu leugnen. Ich habe die Zeitungsausschnitte, Sexualunterricht in unserer Kirche- . . . in unseren Schulen, über junge Schüler, die sexuelle Beziehungen miteinander haben, um zu sehen, ob sie in der Welt zusammenpassen können. Jawohl.

135 Wie sieht es in unserer Priesterschaft aus? Heute Abend habe ich einen Artikel in der Zeitung gelesen. Dort in Los Angeles, Kalifornien, wo einige Geistliche, Baptisten und Presbyterianer, Prediger, einige Homosexuelle zu sich holten und Homosexualität praktizierten und sagten, sie würden versuchen, sie für Gott zu gewinnen. Wo das einer der Flüche der Stunde ist, ein Sodomit! Und man hat sie sogar festgenommen.

136 Wo stehen wir jetzt? Unser ganzes System ist unter uns verrottet. Ich habe gesehen, dass die Zahl der Homosexuellen in den Vereinigten Staaten im letzten Jahr um zwanzig oder dreißig Prozent gestiegen ist. Stellt euch das vor, ein Mann lebt mit einem Mann zusammen, genau wie sie es in Sodom getan haben.

137 Zunahme der Kriminalität, Jugendkriminalität! In welcher Stunde leben wir? Heute wird dieses Wort der Weissagung erfüllt.

138 Die religiöse Welt, die Kirche selbst, die Gemeinde, die herausgerufene Gemeinde, die wir die herausgerufene Gemeinde

nennen, das letzte Gemeindezeitalter, das Pfingstzeitalter, wo befindet es sich? Es ist in Laodizea, wie die Schrift sagt.

139 Heute haben sie die Schranken heruntergelassen. Ihre Frauen sind nur halb bekleidet. Ihre Männer sind . . . Es ist eine schreckliche Sache. Einige von ihnen haben drei- oder viermal geheiratet und sind Diakone und so weiter. Sie haben sie heruntergelassen und Verderbnis hineingebracht, weil sie Kirchenräte eingesetzt und ihren Platz mit der Welt eingenommen haben.

140 Und heute haben sie bessere Gebäude, als sie jemals hatten. Irgendwo baut einer von ihnen ein fünfzig Millionen Dollar teures Gebäude, fünfzig Millionen Dollar. Pfingstler! Vor fünfundzwanzig Jahren standen sie unten an der Ecke und spielten ein Tamburin. Sie sagen: „Wir . . . "

141 Denn die Schrift sagt in Offenbarung 3, dass ihr: „‚Reich seid', sie sagt: ‚Ich bin reich. Ich sitze da wie eine Königin. Ich bedarf nichts.' Und du weißt nicht, dass du elend, jämmerlich, arm, nackt und blind bist und es nicht weißt!"

142 Heute ist diese Schrift vor euren Augen erfüllt. Amen! *Amen* bedeutet: „So sei es." Ich sage nicht zu mir selbst Amen, aber ich meine, dass ich glaube, dass Es die Wahrheit ist. Heute ist diese Schrift erfüllt.

143 Die Pfingstgemeinde ist in einem Zustand von Laodizea. Oh, sie springen und schreien immer noch und machen weiter, solange die Musik spielt. Wenn die Musik aufhört zu spielen oder die Beatnik-Musik, die einige von ihnen spielen und es Christentum nennen, und wenn das aufhört, ist die ganze Pracht dahin. Ja.

144 Wenn es ein echter Lobpreis Gottes ist, gibt es nicht genug Pfeifen und genug—genug Macht in der Welt, um ihn zu stoppen. Wenn es wirklich von Gott kommt, benötigt es keine Musik, um es hervorzubringen. Es bedarf den Geist Gottes, der darauf kommt. Das ist, was es bewirkt.

145 Und sie haben Es schon lange vergessen, weil sie die Gabe des Heiligen Geistes als „ursprünglichen Beweis der Zungenrede" eingestuft haben. Und ich habe Teufel und Hexen in Zungen reden gehört.

146 Der Heilige Geist ist das Wort Gottes in euch, das Sich selbst ausweist, indem es dieses Wort annimmt. Außerhalb davon kann es nicht der Heilige Geist sein. Wenn es sagt, es sei der Heilige Geist und ein Wort dieser Bibel leugnet, kann es nicht der Heilige Geist sein. Das ist der Beweis, ob ihr glaubt oder nicht.

147 Seht noch ein weiteres großes Zeichen. Die Juden sind in ihrem Heimatland; ihre eigene Nation, ihr eigenes Geld, ein Mitglied der Vereinten Nationen. Sie haben ihre eigene Armee. Sie haben alles. Sie sind in ihrem Heimatland; wo Jesus gesagt

hat: „Lernet ein Gleichnis vom Feigenbaum.“ Dort sind sie, wieder zurück in ihrem Land. Heute ist diese Schrift erfüllt, die Juden sind in ihrem Heimatland.

148 Heute ist diese Schrift erfüllt, das Gemeindezeitalter von Laodizea.

149 Heute ist diese Schrift, Matthäus 24, erfüllt. Die Welt ist im Verderben, die ganze Sache; Nationen gegen Nationen, Erdbeben an verschiedenen Orten, große Wirbelstürme, die herabkommen und die Nationen erschüttern und so weiter, große Katastrophen überall. Heute ist diese Schrift erfüllt.

150 Nun, wir haben den Zustand der Welt festgestellt. Wir sehen, wo die normale Gemeinde, normal . . . die Organisationen, Konfessionen, wir sehen, wo sie stehen. Wir sehen, wo die Nationen sind. Und wir sehen, dass an diesem Tag diese Verheißungen erfüllt sind.

151 Nun, aber an diesem Tag soll ein überragender Königlicher Same Abrahams kommen. Das ist genau das, was Es sein würde, eine Königliche Braut für den Königlichen verheißenen Sohn. Wie ich gestern Abend gesagt habe, wird es kein natürlicher Same sein, sondern ein geistlicher Same. Da wird eine geistliche Braut hervorkommen, die der Königliche Same des königlichen Glaubens von Abrahams Königlichem Sohn sein wird. Sie soll in den letzten Tagen auftreten, und die Zeit und der Ort sind eine Verheißung, die Ihr gegeben wurde.

152 Gemäß der Schrift in Maleachi 4 wird eine Botschaft hervorkommen, die die Herzen der Menschen aufrütteln und wieder zurück zu den apostolischen Vätern bringen wird. Es wird einer in der Kraft von Elia erscheinen, der auf die Bildfläche kommen wird; ein Mann aus der Wildnis, der herauskommen wird und eine Botschaft haben wird, die wieder direkt zum Wort zurückgehen wird. Das ist die Stunde, in der wir leben.

153 Dann beachtet es jetzt, ich frage euch in dieser Stunde, ihr Leute hier aus Jeffersonville. 1933, als das übernatürliche Licht dort unten an dem Fluss herabkam, an jenem Tag, als ich fünfhundert Menschen im Namen Jesu Christi getauft habe, als ein etwa zwanzigjähriger Junge. Was hat Es gesagt, Jeffersonville? Was war Es am Fuße der Spring Street dort, als das *Courier Journal,* ich glaube, es war der *Louisville Herald,* den Artikel Darüber brachte? Es wurde über die Associated Press verbreitet und ging bis nach Kanada. Doktor Lee Vayle hat es dort oben in Kanada aus der Zeitung ausgeschnitten, im Jahr 1933.

154 Als ich meine siebzehnte Person getauft habe, unter diesem Zeugen; und ihr kennt den Rest der Geschichte. Und als ich dort stand und die siebzehnte Person taufte, kam ein Licht vom Himmel herab, das von oben herabschien wie ein Stern, der vom Himmel fällt. Eine Stimme sagte: „So wie Johannes der Täufer

gesandt wurde, um dem ersten Kommen Christi vorauszugehen, so wird deine Botschaft Seinem zweiten Kommen in alle Welt vorausgehen." Heute ist diese Schrift erfüllt.

155 [Die Gemeinde jubelt—Verf.] An diesem Tag! [Die Gemeinde jubelt laut und lobt Gott.] Gott hat es verheißen. Was ist geschehen? An diesem Tag ist Es um die ganze Welt gegangen.

156 Und als Gott herabkam und das sagte, als ich ein kleiner Junge war, in einem brennenden Busch oder einem Busch dort oben, der mit einer Feuersäule in Flammen stand, hier oben bei Wathen's an der Utica Pike; ich brachte das Wasser von dieser Scheune zu einer Schwarzbrennerei, ihr kennt die Wahrheit darüber. Er sagte: „Du sollst nie rauchen oder trinken oder deinen Leib beflecken, denn es gibt ein Werk für dich zu tun, wenn du älter wirst." Ich bezeuge, dass das die Wahrheit ist, dass ich Es gesehen habe. Und Gott sprach, wie Er es bei Mose tat vor der Versammlung dort unten und sagte: „Das ist die Wahrheit."

Heute ist diese Schrift mitten unter uns erfüllt.

157 Beachtet, was Er über die Unterscheidung sagte und wie es geschehen würde; vom Auflegen der Hände zum Erkennen der Geheimnisse der Herzen. Heute ist diese Schrift vor unseren eigenen Augen erfüllt.

158 Diese Verheißungen, die gegeben wurden, beachtet, diese ganzen Verheißungen wurden bestätigt und erfüllt durch den Gott der Verheißung. Schaut, in Washington, DC, hängt heute Abend das Bild des Engels des Herrn!

159 Als George J. Lacy, der Leiter des FBI für Fingerabdrücke und Dokumente der Regierung der Vereinigten Staaten es von Houston, Texas, aus untersuchte, sagte er: „Dies ist das einzige übernatürliche Wesen, das jemals auf der ganzen Welt fotografiert wurde." Er sollte es wissen; er ist auf der Welt der Beste auf diesem Gebiet.

160 Schaut, dort hängt Es als die Wahrheit, dieselbe Feuersäule, die Israel damals in der Wüste führte. Sie führt auch heute, die gleiche Art der Botschaft: „Kommt heraus aus Ägypten!" . . . ? . . . Heute ist diese Schrift erfüllt. Ihr kennt die Botschaft, die Er sagte.

161 Schaut auf die Vision von Tucson vor drei Jahren, als ich hier oben auf der Straße stand. Als Er fünf Jahre zuvor gesagt hat: „An dem Tag, an dem die Stadt einen Pfahl vor diesem Tor einschlägt, sollst du dich nach Westen wenden." Meine Leute aus dem Tabernakel hier kennen diese Prop- . . . diese—diese Zeit. Das stimmt.

162 Und an dem Tag, als Mr. Goynes und die anderen dort oben waren und den Pfahl einschlugen, sagte ich zu meiner Frau: „Das hat etwas zu bedeuten."

Sie sagte: „Was bedeutet das?"

Und ich ging hinein und sah in meinem kleinen Buch nach. Da stand es.

163 Und am nächsten Morgen um zehn Uhr saß ich dort in meinem Zimmer, etwa um zehn Uhr kam der Engel des Herrn herab. Er sagte: „Geh nach Tucson. Du wirst nordöstlich von Tucson sein, und es werden sieben Engel in einer Konstellation kommen, die die ganze Erde um dich herum erschüttern werden.“ Und Er sagte: „Dort wird dir das Weitere gesagt werden.“

164 Wie viele hier erinnern sich daran, lange, bevor es geschah? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Es gibt Männer, die heute Abend hier in diesem Gebäude sitzen, die genau dort standen, als es geschah.

165 Und Er sagte: „Die Sieben Siegel der verborgenen Geheimnisse der gesamten Bibel werden geöffnet werden und Offenbarung 10 erfüllen, dass in der Botschaft des siebten Engels diese Dinge geschehen sollten.“ Heute ist diese Schrift vor unseren Augen erfüllt. Heute ist diese Schrift erfüllt.

166 Letztes Jahr standen Mr. Wood hier und ich an der gleichen Stelle und gingen den Hügel hinauf, wir waren in einer Art Trauer, weil seine Frau krank war. Der Heilige Geist sprach: „Hebe einen Stein auf, der dort liegt. Wirf ihn in die Luft. Wenn er herunterkommt, dann sag: ‚SO SPRICHT DER HERR, das Gericht wird die Erde treffen.‘ Sag ihm, dass er in den nächsten paar Stunden die Hand Gottes sehen wird.“

167 Ich sagte es Mr. Wood; er ist heute Abend anwesend. Und ich schätze auch acht oder zehn der Männer oder fünfzehn, die damals dabei waren, als es geschah; als am nächsten Morgen der Herr in einem Wirbelsturm herunterkam und den Berg um uns herum zerriss und die Wipfel der Bäume abriss und drei Stöße von sich gab und sagte: „Das Gericht kommt auf die Westküste zu.“

168 Zwei Tage danach versank Alaska fast unter der Erde. Und seitdem schlagen die Wogen des Gerichtes Gottes die Küste rauf und runter gegen diesen geistlichen Vorhang. Es gibt einen eisernen Vorhang, es gibt einen Bambusvorhang und es gibt einen Sündenvorhang.

169 Die Zivilisation ist mit der Sonne gereist; so auch das Evangelium. Sie kamen vom Osten und gingen nach Westen, so wie die Sonne verläuft. Und jetzt ist Es an der Westküste. Es kann nicht weiter gehen; wenn Es weiter geht, wird Es wieder zurück im Osten sein.

170 Der Prophet sagte: „Es wird ein Tag kommen, der weder Tag noch Nacht genannt werden kann“, ein trüber Tag mit viel Regen und Nebel, gerade genug, um zu wissen, wie man einer Gemeinde beitritt oder seinen Namen in ein Buch schreibt. „Aber zur Abendzeit soll es Licht sein.“ Heute ist diese Schrift erfüllt.

171 Dieselbe—dieselbe S-o-n-n-e, die im Osten aufgeht, ist dieselbe S-o-n-n-e, die im Westen untergeht. Und derselbe S-o-h-n Gottes, der im Osten kam und Sich als Gott im Fleisch manifestierte, ist derselbe S-o-h-n Gottes hier in der westlichen Erdhälfte, der Sich heute Abend unter der Gemeinde ausweist, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Das Abendlicht des Sohnes ist gekommen. Heute ist diese Schrift vor uns erfüllt.

172 Wo befinden wir uns in diesem abrahamitischen Zeitalter? Wo befinden wir uns in dieser großen Zeit, in der wir stehen, der großen Stunde, in der wir leben? Alle Visionen haben sich erfüllt.

173 Wie war das, als einer unserer befreundeter Prediger von unserer Schwestergemeinde, Junior Jackson, eines Abends zu uns rannte, zu mir. Er sagte: „Ich hatte einen—einen Traum, Bruder Branham, der mich beunruhigt. Ich sah die ganzen Brüder auf einem Hügel versammelt.“ Und er sagte: „Auf diesem Hügel hast du uns über Buchstaben belehrt, die so aussahen, als hätte die Zeit sie dort in den Felsen gehauen. Als du damit fertig warst und alles beendet war, sagtest du zu uns: ‚Kommt näher‘, und wir kamen alle zusammen.“

174 Er sagte: „Du hast irgendwohin gegriffen und so etwas wie eine Brechstange geholt und hast die Spitze dieser kleinen Pyramide aufgeschlagen. Und als das geschah“, sagte er: „ein Granitfelsen ohne Schrift darauf. Und du sagtest uns, wir ‚sollten uns das ansehen.‘ Und ihr alle. . . Wir alle schauten dahin.“ Er sagte: „Ich drehte meinen Kopf und ich bemerkte, dass du in Richtung Westen gingst, so schnell du nur konntest, in Richtung Sonnenuntergang.“ Wie viele erinnern sich daran? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.]

175 Und ich stand eine Weile da, bis der Heilige Geist es offenbarte. Ich sagte: „Die ganze Bibel, so viel wie dem Menschen geoffenbart wurde durch Rechtfertigung, Heiligung, die Taufe des Heiligen Geistes, die Taufe in Jesu Namen und diese ganzen Dinge, ist geoffenbart worden; aber es gibt Geheimnisse, die darin verborgen sind, weil die Bibel mit Sieben Siegeln versiegelt ist. Ich muss dorthin gehen, um es herauszufinden.“

176 An jenem Morgen, als diese sieben Engel herabkamen und die Erde erschütterten und Felsen in alle Richtungen flogen, standen sieben Engel dort und sagten: „Gehe zurück nach Jeffersonville, von wo du gekommen bist, denn die Sieben Siegel der sieben Geheimnisse werden geöffnet werden.“

177 Hier sind wir heute, und wir verstehen den *Schlangensamen*. In ein paar Tagen, so Gott will, werden wir die Richtigkeit von *Ehe und Scheidung* verstehen. Und all diese Dinge, die Gott geöffnet hat, jedes Siegel, die Geheimnisse seit Grundlegung der Welt. Und wir sind voller Freude über die Gegenwart Seiner Segnungen! Das ist wahr. Dieser Tag, diese Schrift!

178 Das *Life*-Magazin hat einen Artikel darüber gebracht, „Geheimnisvoller Lichtkreis erhebt sich über Tucson und Phoenix in die Luft“, genauso, wie ich es euch fast ein Jahr, bevor es passierte, gesagt habe, wie es sein würde, in der Form eines Dreiecks. Das Bild hängt unten in der Gemeinde. Ihr, die ihr die Zeitschrift gekauft habt, habt es. Dort war es genau so. Sie sagten: „Es ist siebenundzwanzig Meilen hoch und dreißig Meilen breit.“ Sie verstehen noch nicht, was passiert ist. Es erschien auf geheimnisvolle Weise und verschwand auf geheimnisvolle Weise.

179 Bruder Fred Sothmann, Bruder Gene Norman und ich, wir stehen da. Drei sind ein Zeuge. So wie Er sie auf den Berg hinaufnahm; Petrus, Jakobus und Johannes, um Zeugen zu sein. Standen dort und sahen es, als es passierte, und sahen, wie es geschah.

180 Dort ist Es und hängt am Himmel; so weit oben, wo es keine Luftfeuchtigkeit, keine Feuchtigkeit und nichts gibt, was einen—einen Nebel erzeugen könnte. Wie konnten sie dorthin kommen? Es waren die Engel Gottes, die nach ihrer Botschaft zurückkehrten. Heute hat sich diese Weissagung in unserer Mitte erfüllt. Heute hat sich diese Schrift erfüllt.

181 Seht, Sieben Siegel sind geöffnet worden. Der Wirbelsturm kam an die Westküste. Verpasst das jetzt nicht, wie sie es damals taten.

182 Lasst uns jetzt unsere Aufmerksamkeit ein wenig näher auf unseren Tag richten. Was sagt die Schrift über heute und über die Zeit, in der wir leben? Jesus spricht . . . Ich werde nicht die Zeit haben, alles zu betrachten, aber ich möchte dieses eine sagen, bevor wir schließen.

183 Jesus sprach im 17. Kapitel des Lukasevangeliums im 30. Vers. Jesus Christus, das Wort Selbst! Glaubt ihr das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Jesus Christus, das fleischgewordene Wort Selbst sprach und sagte, was das Wort in der Endzeit sein würde, was das Zeichen des Endes der Welt sein wird. Er sagte ihnen, dass sich Nation gegen Nation erheben würde, aber Er sagte: „So wie es war in den Tagen Sodoms, so wird es sein an dem Tag, an dem der Sohn des Menschen geoffenbart wird.“

184 Nun, als Jesus auf die Erde kam, kam Er in drei Sohnesbezeichnungen. Sohn des Menschen, das ist ein Prophet; Sohn Gottes; und Sohn Davids.

185 Nun, Er lebte hier auf der Erde. Er hat nie gesagt, dass Er der Sohn Gottes ist. Er sagte: „Ich bin der Sohn des Menschen.“ Jehova Selbst nannte Hesekiel und die Propheten „Menschensohn.“ Denn Er musste kommen, um die Schrift als Prophet zu erfüllen. Mose sagte: „Der Herr, euer Gott wird einen Propheten wie mich erwecken.“ Das ist der Grund, warum Er

dort nicht der Sohn Gottes sein konnte, denn Er war der Sohn des Menschen. Er . . . „Das Wort kam zu den Propheten.“ Und Er war das Wort in Seiner Fülle. Sohn des Menschen, der—der Hauptprophet . . . Nicht der Hauptprophet, sondern der Gott-Prophet: „In Ihm wohnte die Fülle der Gottheit leibhaftig.“ Deshalb war Er der Sohn des Menschen.

186 Jetzt kennen wir Ihn seit zweitausend Jahren als Sohn Gottes, als Geist.

187 Und im Tausendjährigen Reich wird Er der Sohn Davids auf dem Thron sein. Wir alle wissen das, die wir die Schrift glauben.

188 Nun, Jesus sagte, gerade am Ende dieses Gemeindezeitalters, in dem wir leben, dass: „Der Menschensohn wieder in der gleichen Weise geoffenbart werden würde, wie es in Sodom war.“

189 Seht, wie Er es geschichtlich darlegt. Er sagte: „Wie es war in den Tagen“, zuerst: „von Noah, wie sie aßen, tranken, heirateten, verheirateten.“ Dann brachte Er als nächstes das Letzte, den Menschensohn zur Zeit Sodoms. Denn dort befasste Er sich mit Juden; hier in Sodom befasst Er sich mit den Heiden. Dort ertränkte Er sie alle im Wasser, als Gericht; hier bei den Heiden verbrannte Er sie alle am Tag von Sodom. Das stimmt. Die heidnische Welt verbrannte dort, „und so wird es sein, wenn der Menschensohn sich offenbart.“ Es ist nicht mehr Wasser, sondern es wird diesmal Feuer sein. Jesus las aus demselben 1. Mose 23, aus dem wir lesen, als Er über Sodom las.

190 Nun, wir geben die Zustände zu, von denen gesprochen wird, den Zustand der Welt von Sodom, Sodomiten, den Zustand von Sodom. Jeder von uns wird dazu „Amen“ sagen. Wir glauben das. In Ordnung.

191 Und der geistliche Zustand von Laodizea, von der natürlichen Gemeinde, wir werden dazu „Amen“ sagen und ihre Zeichen annehmen. Wir wissen, dass jedes Zeichen da ist. Die Gemeinde ist in Laodizea. Das wissen wir. [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.]

192 Wir wissen, dass die Welt in einem sodomitischen Zustand ist. Stimmt das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Wir stimmen dem zu.

193 Aber was ist mit dem Zeichen von Abraham, der auf den verheißenen Sohn wartet? Das war ein anderes.

194 Erinnert euch, sie hatten damals ein Sodom; sie hatten ihren Botschafter. Und Abraham hatte einen Botschafter an ihn.

195 Abraham wartete Tag für Tag auf eine fast unmögliche Sache. „Sarah war neunzig und er hundert.“ Gemäß der Verheißung Gottes wartete er immer noch. Inmitten all der Kritik wartete er auf diesen Sohn.

196 So wartet auch der wahre Gläubige immer noch auf die Rückkehr des verheißenen Sohnes! Beachtet, kurz bevor der

Sohn kam, wurde ihm ein Zeichen gegeben. Wird das Zeichen des kommenden Sohnes nicht auch dem königlichen Samen Abrahams geoffenbart, der auf den Königlichen Sohn wartet, genauso wie es bei Vater Abraham für den natürlichen Sohn war? [Die Versammlung sagt: „Amen."—Verf.] Stimmt das? [„Amen."] Jesus hat das hier in Lukas 17:30 gesagt: „Bevor diese Zeit kommt, dass der Menschensohn geoffenbart werden wird, wie Er es in den Tagen Sodoms getan hat, vor der Zerstörung Sodoms." Jetzt schauen wir nach einem Zeichen.

197 Lasst uns jetzt den Zustand der Zeit betrachten, wie er in Sodom war. Beachtet, die ganze Welt befand sich im sodomitischen Zustand.

198 Ich glaube, einer der Filmregisseure hat vor Kurzem einen Film gezeigt, und ich habe ihn gesehen, das war *Sodom*. Wenn ihr es jemals seht und nichts anderes läuft, dann schaut ihn euch an. Er zeigt sicherlich ein gutes Bild der Vereinigten Staaten von heute, ganz genau von Hollywood; dieselbe Art von Kleidung und alles andere, wie sie es damals hatten; große Saufgelage und so weiter, ein religiöser Kult von Menschen, so genannt religiös.

199 Beachtet, Sodom hatte einen Zeugen, und es war ein Kerl mit dem Namen Lot, der nur ein Neffe von—von Abraham war.

200 Nun, Abraham ging nicht nach Sodom hinunter, er und seine Gruppe. Er hatte eine große Gruppe bei sich, genug, um etwa ein Dutzend Könige und ihre Armee abzuwehren. Er hatte also eine große Gruppe bei sich. Und er saß dort draußen unter einer Eiche an einem Tag, als alles für ihn schief lief; niemand wollte etwas mit ihm zu tun haben, aber er hielt immer noch an dieser Verheißung fest.

Passt jetzt gut auf, bevor wir schließen.

201 Während er dort saß, kamen drei Männer herab und gingen auf ihn zu. Zwei von ihnen gingen hinunter nach Sodom und predigten ihnen das Evangelium, an Lot, damit sie herauskommen. Stimmt das? [Die Versammlung sagt: „Amen."—Verf.] Aber Einer blieb bei Abraham. Beachtet, der Eine, der bei Abraham blieb, war Gott Selbst. Die beiden anderen waren Engel-Botschafter.

202 Nun, dort unten in Sodom haben sie keine Wunder getan, sie haben sie nur mit Blindheit geschlagen. Und das Evangelium zu predigen, schlägt sie immer mit Blindheit.

203 Seht euch nun die Verfassung jenes Tages an. Da ist eine natürliche Gemeinde. Gott stellt sich immer in Dreien dar, wie ich gestern Abend gesagt habe. Da waren die Sodomiten; die Lotiten; und die Abrahamiten. Es ist heute Abend in der gleichen Situation, die Welt ist genau so eingeteilt.

204 Ich möchte euch etwas fragen. Schaut euch jetzt diese Situation an. Abraham nannte diesen Mann, der mit ihm

sprach, „Elohim.“ Das hebräische Wort *Elohim* bedeutet „der Allgenügende, der Eine, der Ewige“, Elohim, Gott Selbst!

205 Im Anfang heißt es in 1. Mose 1: „Im Anfang schuf Gott . . . “ Nehmt das hebräische Wort dort, oder eher das griechische Wort: „Im Anfang schuf *Elohim* Himmel und Erde.“

206 Hier sagt Er in 1. Mose, etwa in 22 hier sagt Er wieder oder—oder etwa in 20 sagte Er, und er nannte diesen Mann mit dem Namen „Elohim.“ Warum tat er das? Gott, repräsentiert in menschlichem Fleisch, das sich mit Abraham niederließ und ein Kalbssandwich aß, etwas Milch trank und etwas Brot aß. Gott Selbst, und verschwand direkt vor Abraham.

207 Aber Er gab ihm ein Zeichen. Seht. Und dieses Zeichen war, dass Er dem Zelt den Rücken zugewandt hatte.

208 Und denkt daran, Abraham, sein Name war ein paar Tage vorher noch *Abram*, und Sara war davor *Sarai*; S-a-r-a-i, dann S-a-r-a, und A-b-r-a-m wurde zu A-b-r-a-h-a-m. *Abraham* bedeutet „Vater der Nationen.“

209 Passt jetzt hier genau auf, und dann werden wir den Zustand der Stunde sehen, in der wir jetzt leben, wie Jesus uns gesagt hat, dass wir nach diesem Zustand schauen sollen. Wir haben den ganzen Rest davon betrachtet; lasst uns jetzt den königlichen Samen betrachten, welchen Zustand sie sehen sollen.

210 Nun, dieser Mann sagte: „Abraham, wo ist deine Frau Sara?“

Und Abraham sagte: „Sie ist im Zelt hinter Dir.“

211 Nun, Er hatte sie nie gesehen. Woher wusste Er, dass sein Name *Abraham* war? Woher wusste Er, dass ihr Name S-a-r-a war? „Abraham, wo ist deine Frau Sara?“

Er sagte: „Sie ist im Zelt hinter Dir.“

212 Er sagte: „Ich . . . “, „Ich“, ein Personalpronomen. „Ich werde dich besuchen gemäß der Verheißung. Deine Frau wird dieses Kind bekommen. Du hast Mir vertraut, jetzt werde Ich es geschehen lassen.“

213 Und Sara im Zelt dahinter horchte oder lauschte, wie auch immer man es nennt, hörte heimlich durch das Zelt zu, sie lachte sich ins Fäustchen und sagte: „Nun, ich bin eine alte Frau und soll noch Vergnügen mit meinem Herrn haben; und er ist da draußen auch alt, hundert Jahre alt? Nun, das ist seit vielen, vielen Jahren nicht mehr passiert.“

214 Und der Mann, M-a-n-n, saß dort und aß in menschlichem Fleisch, trank und aß wie ein gewöhnlicher Mensch; mit Staub auf Seinen Kleidern und Staub an Seinen Füßen und Abraham wusch ihn ab. Gott Selbst sah sich um und Er sagte: „Warum hat Sara dort im Zelt gelacht und *dies* gesagt?“ Er wusste, konnte die

Gedanken von Sara im Zelt hinter Ihm unterscheiden. Stimmt das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.]

215 Nun, als der Königliche Same Abrahams auf die Erde kam, welches Zeichen hat Er gezeigt, der Menschensohn. Simon kam eines Tages zu Ihm; Andreas brachte ihn mit. Er sagte: „Dein Name ist Simon. Du bist der Sohn des Jonas“, sagte Er. Seht ihr, das hat einen Gläubigen aus ihm gemacht.

216 Philippus ging hinüber und holte Nathanael; kam zurück und sagte: „Komm, sieh einen Mann, Den wir—wir gefunden haben; Jesus von Nazareth, den Sohn Josephs.“

217 Er sagte: „Jetzt warte mal. Könnte irgendetwas Gutes aus diesem Fanatismus kommen?“

Er sagte: „Komm, sieh.“

218 Als nun Philippus mit Nathanael in die Gegenwart Jesu kam, schaute Jesus ihn an und sagte: „Siehe, ein Israelit, in dem kein Falsch ist.“

Er sagte: „Rabbi, woher kennst Du mich?“

219 Er sagte: „Ehe Philippus dich rief, als du unter dem Baum warst, sah Ich dich.“

220 Er sagte: „Rabbi, Du bist der Sohn Gottes. Du bist der König Israels!“

221 Als die kleine Frau am Brunnen in ihrem unmoralischen Zustand heraufkam, um Wasser zu schöpfen, an so einem Panoramaplatz wie hier. Jesus hatte Seine Jünger weggeschickt, um Verpflegung zu holen. Als sie heraufkam, um Wasser zu schöpfen, sagte Er: „Gib Mir zu trinken, Frau.“

222 Sie sagte: „Es ist nicht üblich, dass Du das sagst. Wir haben hier eine Trennung. Nun, ihr Juden habt nichts mit uns Samaritern zu tun; wir haben nichts mit euch zu tun.“

223 Er sagte: „Aber, Frau, wenn du wüsstest, Wer mit dir spricht, würdest du Mich um etwas zu trinken bitten. Ich würde dir Wasser geben, für das du nicht hierher kommst, um es zu schöpfen.“

224 Er fand heraus, wie ihr Zustand war, was es war. Er sagte: „Geh, hole deinen Mann und komm her.“

Sie sagte: „Ich habe keinen Mann.“

225 Er sagte: „Du hast die Wahrheit gesagt. Du hattest fünf, und der, mit dem du jetzt lebst, ist nicht deiner.“

226 Sie sagte: „Herr, ich erkenne, dass Du ein Prophet bist. Wir wissen, wenn der Messias kommt, wird Er uns diese Dinge zeigen.“

Jesus sagte: „Ich bin Es.“

227 Daraufhin lief sie in die Stadt und sagte: „Kommt, seht einen Mann, Der mir die Dinge gesagt hat, die ich getan habe. Ist Das nicht der Messias?“

228 Beachtet, Er tat das vor den Juden und den Samaritern, aber nie vor den Heiden. Die Heiden, also wir, waren damals Ungläubige, die anderen Nationen, wir hatten eine Keule auf dem Rücken und beteten Götzen an. Wir hielten nicht Ausschau nach einem Messias.

229 Er erscheint nur denen, die nach Ihm Ausschau halten, und wir sollten nach Ihm Ausschau halten.

230 Aber diejenigen, die behaupteten, nach Ihm Ausschau zu halten, die Gemeinde selbst sagte, als sie das sah: „Er ist ein Teufel. Er ist ein Wahrsager, ein Beelzebub!“

231 Und Jesus sagte: „Diese Sünde würde ihnen vergeben werden“, weil Er noch nicht gestorben war. „Aber“, Er sagte: „eines Tages wird der Heilige Geist kommen und dasselbe tun, und ein Wort Dagegen zu sagen, wird niemals vergeben werden.“ Das ist der heutige Tag, an dem jedes Wort zusammenhängen muss. „Sprich ein Wort Dagegen; es wird niemals vergeben werden, weder in dieser noch in der zukünftigen Welt.“

232 Das war der Königliche Same Abrahams. Und dieser Königliche Same Abrahams hier, der aufgrund der Ausweisung dieses Mannes kam, der dort mit Abraham saß, kommt, um zu beweisen, dass es derselbe Gott war, der an diesem Tag verheißt: „So wie es war in den Tagen Sodoms, so wird es sein beim Kommen des Menschensohnes, wenn Er Sich als Menschensohn offenbart.“ Amen. Dies ist der Tag, an dem diese Schrift sich erfüllt.

233 Schaut auf die Situation, in der wir uns heute befinden. Schaut auf die Gemeinde, wo der Sohn Gottes . . . Schaut euch den trüben Tag an. Schaut auf alle Weissagungen. Nun, es ist eine seltsame Sache, unsere Besucher sind dann fällig, wenn der Zustand so wie in Sodom sein muss.

234 Es kamen drei von ihnen, drei außergewöhnliche Männer, die vom Himmel gesandt waren. Das erkennen wir. Drei von ihnen; Einer blieb bei Abraham. Sie gingen alle dort los, aber Einer blieb bei Abraham. Der Rest von ihnen ging nach Sodom. Stimmt das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Und Abraham hatte einen veränderten Namen, von Abram zu Abraham. Richtig? [„Amen.“]

235 Nicht ein einziges Mal in der Geschichte ist zu den Kirchen der Welt jemals ein Evangelist gekommen mit einem Namen, der auf h-a-m endet, bis zum heutigen Tag, Billy G-r-a-h-a-m. Stimmt das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] G-r-a-h-a-m, sechs Buchstaben. A-b-r-a-h-a-m hat sieben Buchstaben. Aber G-r-a-h-a-m hat sechs Buchstaben, das ist die Welt, der Mensch. Seht ihr?

236 Schaut, was heute dort hinausgeht, diese Botschafter des Himmels.

237 Gibt es einen Mann auf der Erde, der die Buße so deutlich gepredigt hat wie Billy Graham? Hat es einen Mann gegeben, der so einen Einfluss auf die Menschen hatte wie Billy Graham? Es hat nie international so einen Mann gegeben. Oh, Billy Sunday und so weiter, das war hier in den Vereinigten Staaten, aber Billy Graham ist weltweit bekannt. Seht ihr, von wo er herausruft? Heraus aus Sodom.

238 Und er wird dort von der Pfingstgemeinde begleitet, von einem Oral Roberts.

239 Aber was ist mit der Gruppe der Auserwählten? Was für ein Zeichen sollten sie sehen? Was sollten sie haben? Halleluja! „Zur Abendzeit wird es Licht sein." Heute ist diese Schrift erfüllt. [Die Versammlung jubelt—Verf.] Heute ist Gottes Verheißung erfüllt. Wir wissen, dass das die Wahrheit ist. Er ist heute Abend hier, wie Er es damals war.

240 Nun, wenn man predigt, vor Kurzem habe ich gesagt, wenn man etwas predigt und es ist die Wahrheit des Evangeliums, dann ist Gott verpflichtet, das zu bestätigen. Stimmt das? [Die Versammlung sagt: „Amen."—Verf.] Nun, wenn das so ist, dann möge der Gott, der das Wort geschrieben hat, möge der Gott, der die Weissagung gegeben hat, möge der Gott, der Gott des Wortes ist, hervorkommen und beweisen, dass Er immer noch Gott ist.

241 Als Elia auf den Berg stieg; beobachtete, Elisa beobachtete Elia und sagte: „Ich will ein doppeltes Maß." Und der Mantel, der auf Elia war, fiel auf Elisa. Er ging hinunter und faltete diesen Umhang zusammen und schlug auf den Fluss und sagte: „Wo ist der Gott Elias?" Und dasselbe, was bei Elia geschah, geschah bei Elisa.

242 Und dasselbe Evangelium, dieselbe Kraft, derselbe Sohn des Menschen, der gestern war, ist auch heute und wird in Ewigkeit sein. Hebräer 13:8. Glaubt ihr Das? [Die Versammlung sagt: „Amen."—Verf.] Dann frage ich euch. Ich kann nicht Er sein, aber Er ist hier. [„Amen."] Wir sind nur ein Träger.

243 Einige von euch Leuten dort, die krank und geplagt sind, die wissen, dass ich sie nicht kenne, lasst Gott jetzt . . . wenn ich mich genug demütigen kann. Ihr betet und bittet Gott.

244 Ich denke nicht . . . Es gibt keine Gebetskarte hier im Gebäude, oder? Nein, wohl nicht . . . Wir verteilen keine Gebetskarten. Wir werden eine Gebetsversammlung in . . . oder Krankenheilungen in der Gemeinde haben. Aber ihr sollt beten.

245 Und ihr wisst, dass ich euch völlig fremd bin. Seht ihr, ihr in Jeffersonville kennt mich! Ich möchte nicht, dass Leute aus Jeffersonville das tun. Ich möchte Leute, die nicht von hier sind.

Seht, ob Gott sich noch immer offenbart! Seht, ob Er immer noch derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit!

246 Macht es, wie die kleine Frau es tat. Er kam vorbei und sie sagte: „Ich glaube diesem Mann.“ Sie hatte einen Blutfluss und sie sagte: „Wenn ich den Saum Seines Gewandes berühren kann, glaube ich, dass ich gesund werde.“ Stimmt das?

247 Wegen ihres Glaubens erfüllte sich an jenem Tag die Schrift. „Er verband die, die zerbrochenen Herzens waren, heilte die Kranken und Lahmen.“

248 Als sie Sein Gewand berührte und wegging und sich setzte, drehte Er sich um und sagte: „Wer hat Mich berührt?“ Wie konnte Er es in dieser großen Menschenmenge wissen, vielleicht dreißigmal so viele wie heute Abend hier sind, Tausende von ihnen? Wie konnte Er es wissen? Er sagte: „Wer hat Mich berührt?“ Er sagte das nicht nur, um es zu sagen; Er sagte es, weil es wahr war. Und Er sagte: „Wer hat Mich berührt?“ Und direkt schaute Er sich um und sah die kleine Frau, wo sie saß oder stand, in welcher Position sie auch immer war und sagte ihr, dass ihr Blutfluss vorbei sei.

249 Das war Jesus gestern. Das ist Er heute. Glaubt ihr das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.]

250 Ich kenne dich nicht; Gott kennt dich. Aber du hast Schmerzen in der Seite, die dich quälen. Das stimmt. Du sitzt dort und betest dafür. Bin ich dir fremd, und sind wir einander fremd? Steh auf, wenn es so ist. Ich kenne dich nicht. Es ist *dieser* Mann hier an der Ecke, dieser junge Kerl. Du hast auch einen kranken Hals. Das stimmt. Du betest dafür. Du bist wegen irgendetwas sehr nervös. Du wirst die Versammlung verlassen müssen, weil du ein Prediger bist, du hast einige Verpflichtungen, um die du dich kümmern musst. Das stimmt. Uh-huh. Glaubst du, dass Gott weiß, wer du bist? Rev. Mr. Smith, du kannst jetzt gehen und geheilt sein. Jesus Christus hat dich geheilt. Geh jetzt zu deiner Versammlung; dein Hals wird dich nicht mehr plagen.

Wen hat er berührt?

251 *Hier* hinten sitzt ein Mann; er leidet. Er hat einen Tumor auf seiner linken Lunge. Er ist nicht . . . Er kommt nicht von hier. Du warst ein Minenarbeiter. Das stimmt. Ich bin ein völlig Fremder für dich. Wenn das stimmt, dann winke mit der Hand. Der Tumor ist in deiner linken Lunge, und du sollst unverzüglich operiert werden. Stimmt das? Du bist nicht von hier. Du bist von außerhalb der Stadt. Du kommst aus Virginia. Das stimmt. Glaubst du, dass Gott weiß, wer du bist? Mr. Mitchell, das stimmt, geh nach Hause und sei gesund. Jesus Christus macht dich gesund. Fragt den Mann! Ich habe ihn noch nie in meinem Leben gesehen. Er saß da und betete.

Heute ist diese Schrift!

252 [Bruder Branham wendet der Gemeinde den Rücken zu—Verf.] Hier ist eine Dame, die genau hier hinten sitzt, hinter mir, so wie Sara im Zelt war. Sie betet für eine Tochter. Steh auf. Die Tochter ist nicht hier; sie ist weg, die Tochter. Und dir geht es genauso wie einer Frau, die zu Jesus kam, die eine Frau hatte, die von einem Teufel sehr gequält wurde. Die Frau ist . . . das Mädchen ist von Dämonen besessen. Sie ist nicht hier. Sie ist aus . . . Du kommst aus North Carolina. Glaubst du das? Und das ist die Wahrheit, nicht wahr? Mrs. Orders, du kannst nach Hause gehen. Wenn du von ganzem Herzen glaubst, wirst du deine Tochter so vorfinden wie damals, als Jesus Christus sagte, dass es geschehen wird.

253 Heute ist diese Schrift; das Zeichen von Sodom, das Zeichen des Supersamens, das Zeichen der natürlichen Gemeinde! Heute ist diese Schrift in eurer Mitte erfüllt. Glaubt ihr es? [Die Versammlung sagt: „Amen."—Verf.]

254 Wollt ihr Ihn gerade jetzt als euren Retter und Heiler annehmen? Steht auf, jeder von euch und sagt: „Ich nehme meine Heilung an. Ich nehme Ihn als meinen Erretter an. Ich nehme Ihn als meinen König an." Steht jetzt alle auf.

An diesem Tag! Hört zu, Freunde.

255 „Er las die Schrift, reichte die Bibel dem Priester zurück und", es heißt: „die Augen des Volkes waren auf Ihn gerichtet. Und Er sah sie an und sprach: ‚Heute ist diese Schrift erfüllt.'"

256 Ich habe die Schrift gelesen, zusammen mit einem Dutzend oder mehr Beweisen, dass wir am letzten Tag leben, die Generation, die Jesus Christus auf die Erde zurückkehren sehen wird. Und ich sage euch heute Abend noch einmal: heute ist diese Schrift vor euren Augen erfüllt.

257 Ihr in Tucson, ihr in Kalifornien, ihr in New York, an diesen Telefonanschlüssen: heute ist diese Schrift vor euren Augen erfüllt.

258 Lasst uns freuen und fröhlich sein, denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und Ihre Braut . . . Seine Braut hat sich bereit gemacht.

259 Lasst uns die Hände erheben und Ihm die Ehre geben, alle zusammen. Gott segne euch. [Die Versammlung jubelt weiter und lobt Gott.—Verf.]

Heute Ist Diese Schrift Erfüllt GER65-0219
(This Day This Scripture Is Fulfilled)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Freitagabend, 19. Februar 1965 in der Parkview Junior High School in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2021 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org